



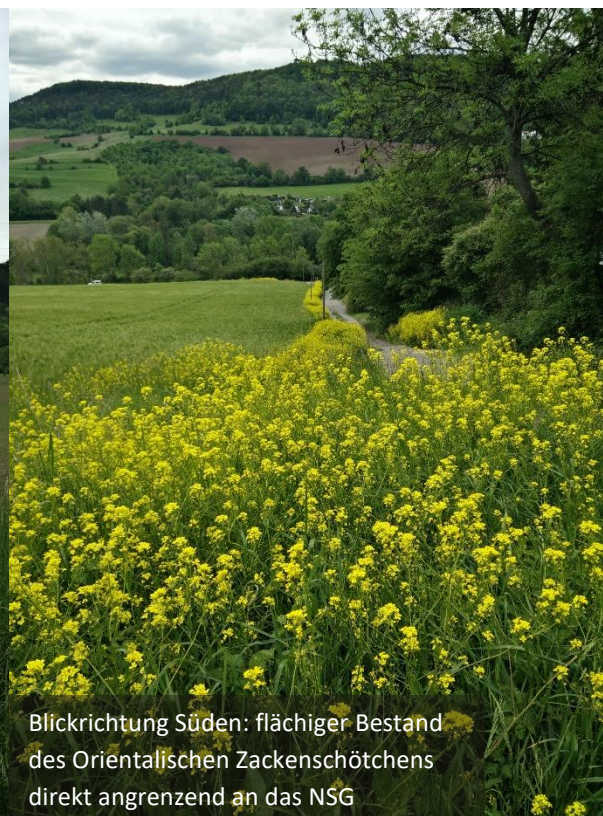
## „Management invasiver Neophyten in den FFH-Gebieten in und um Jena“

### Zielsetzung:

In den Offenlandbereichen der FFH-Gebiete Jenas breiten sich seit Jahren zunehmend invasive gebietsfremde Pflanzenarten, wie beispielsweise das Orientalische Zackenschötchen (*Bunias orientalis*) aus. Dieser invasive Neophyt dringt vor allem im Saaletal und den Nebentälern der Saale in artenreiche (Halb-)Trockenrasen und Glatthaferwiesen ein und gefährdet durch seine rasche Ausbreitung, Vermehrung und die Ausbildung homogener Massenbestände deren Fortbestand. Durch die reguläre landwirtschaftliche Nutzung wird die Ausbreitung der invasiven Neophyten nicht unterbunden (Mahd nach Samenreife, verbleibende Exemplare in den Randbereichen der Bewirtschaftung), sondern im schlimmsten Fall durch die Verschleppung der Samen durch landwirtschaftliche Maschinen oder Weidetiere sogar noch gefördert. Im April 2019 starte daher in Trägerschaft der RAG Saale-Holzland das ENL-Projekt „Neophytenbekämpfung in den FFH-Gebieten im Stadtgebiet Jenas“. An die darin bereits erzielten Erfolge soll das im November 2020 gestartete Folgeprojekt anknüpfen.



Blickrichtung Norden: artenreicher Halbtrockenrasen im Naturschutzgebiet (NSG) am Jenzig



Blickrichtung Süden: flächiger Bestand des Orientalischen Zackenschötchens direkt angrenzend an das NSG



### Vorgesehene Maßnahmen:

Im Rahmen des Projekts wurde eine Teilzeitstelle (20 Stunden pro Woche) für zwei Jahre geschaffen, die sich überwiegend mit dem mechanischen Zurückdrängen der bekannten Bestände invasiver Neophyten beschäftigt. Die Maßnahmen sollen sich dabei weiterhin auf Bestände invasiver Neophyten in den FFH-Gebieten inklusive eines Pufferstreifens von ca. 100 m an deren Außengrenzen erstrecken. Aber auch potenzielle Einwanderungswege (Wege, Straßen, Bachläufe, illegale Gartenabfalldeponien) müssen betrachtet werden. Die konkrete Flächenauswahl erfolgt in enger Abstimmung mit der unteren Naturschutzbehörde sowie den in Jena aktiven Initiativen.

Wichtig ist in diesem Zusammenhang eine sorgfältige Dokumentation der Maßnahmenumsetzung. So sollen sowohl die bearbeiteten Bestände invasiver Neophyten als auch die eingesetzten Maßnahmen in die im Vorläufer-Projekt erarbeitete GIS-basierte Bestandskarte eingepflegt werden.

Eine weitere Aufgabe ist die Beratung der betroffenen Flächenbewirtschafter (z.B. Agrargenossenschaften, Grünflächenamt). Es gilt aber auch das bereits vorhandene Akteurs-Netzwerk weiterhin zu bündeln, auszubauen und zu koordinieren. Um möglichst viele BürgerInnen für die Problematik zu sensibilisieren und in Aktionen einzubinden, sollen auch in Zukunft öffentlichkeitswirksame Arbeitseinsätze organisiert werden.



Arbeitseinsatz mit Freiwilligen (2020)





### Naturschutzfachliche Begründung des Projekts:

Über die EU-Verordnung Nr. 1143/2014 des europäischen Parlaments und des Rates vom 22. Oktober 2014 über die Prävention und das Management der Einbringung und Ausbreitung invasiver gebietsfremder Arten und das entsprechende „Gesetz zur Durchführung der Verordnung (EU) Nr. 1143/2014 über die Prävention und das Management der Einbringung und Ausbreitung invasiver gebietsfremder Arten“ wurde ein Rechtsrahmen geschaffen durch den die Mitgliedsstaaten der EU verpflichtet werden, Maßnahmen zum Schutz der heimischen Fauna und Flora sowie der Gesundheit des Menschen zu ergreifen.

Alle Maßnahmenflächen liegen in Schutzgebieten oder grenzen unmittelbar an solche an, wodurch ihr Wert als besonders schützenswerter Naturraum sowohl im Hinblick auf vorkommende Arten als auch Biotope unterstrichen wird. Erwähnenswert sind hier insbesondere die prioritären FFH-Lebensraumtypen 6210\* „Naturnahe Kalktrockenrasen und deren Verbuschungsstadien (*Festuco-Brometalia*) – \* besondere Bestände mit bemerkenswerten Orchideen“.

Zu den besonders bemerkenswerten Artenvorkommen im Gebiet zählen u.a. der Segelfalter (*Iphidides podalirius*, RLT 1), die Rotflügelige Ödlandschrecke (*Oedipoda germanica*, RLT 1), der Kreuzenzian-Ameisenbläuling (*Maculinea rebeli*, RLT 1) oder auch das Helmknabenkraut (*Orchis militaris*, RLT 2), das Breitblättrige Knabenkraut (*Dactylorhiza majalis*, RLT 2) und die gewöhnliche Natternzunge (*Ophioglossum vulgatum*, RLT 2).

Durch die rasche Ausbreitung speziell des Zackenschötchens, aber auch anderer invasiver Neophyten wie dem Drüsigen Springkraut (*Impatiens glandulifera*), Staudenknöterichen (*Fallopia spec.*), der Drüsenlosen Kugeldistel (*Echinops exaltatus*) oder der Kanadischen Goldrute (*Solidago canadensis*) sind die artenreichen Biotope und ihre Fauna und Flora in ihrem Bestand bedroht. Reguläre Bewirtschaftungsmaßnahmen sind zur erfolgreichen Eindämmung nicht geeignet. Daher ist die Überwachung und Eindämmung der weiteren Ausbreitung zum Erhalt der schützenswerten Lebensräume dringend geboten.



Regionale Aktionsgruppe  
Saale-Holzland e.V.

Projektträger: Regionale Aktionsgruppe Saale-Holzland e.V.  
Nickelsdorf 1  
07613 Crossen

Sitz der NATURA 2000 - Station „Mittlere Saale“: Vor dem Neutor 7  
07743 Jena

Projektmanagerin: Helene Hennig

Telefon: +49 3641 4989482  
Mobil: +49 1515 3977574  
E-Mail: [h.hennig@rag-sh.de](mailto:h.hennig@rag-sh.de)

Internet: [www.rag-sh.de](http://www.rag-sh.de)

Freistaat  
Thüringen



Ministerium  
für Umwelt, Energie  
und Naturschutz

**EFRE**   
EUROPA FÜR THÜRINGEN  
EUROPÄISCHER FONDS FÜR REGIONALE ENTWICKLUNG



EUROPÄISCHE UNION

Das vom Freistaat Thüringen geförderte Projekt wurde durch Mittel der Europäischen Union im Rahmen des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) kofinanziert.